

Zeitschrift: Verhandlungen des Schweizerischen Armenerziehervereins
Herausgeber: Schweizerischer Armenerzieherverein
Band: 25 (1906)

Artikel: Zu Pfarrer Hofer's Tod
Autor: Tanner, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-805700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu Pfarrer Hofer's Tod.

Es war am Ostertag, am Auferstehungsjubeltage;
Da kam die Trauerbotschaft. Ach, wie ward es mir so schwer!
Ich konnts nicht fassen. Zweifelnd stellt' ich Frag' auf Frage:
Ist's wahr? Und las ich recht? Ist's nicht ein Irrtum, Gott und Herr?

Es war umsonst. Die fade Zweifeltröstung mußte fallen.
Die leichte Irrungshoffnung mußte ernster Wahrheit flieh'n.
Er, welcher uns so teuer lieb, den wir verehrt vor allen,
Herr Waisenvater Pfarrer Moritz Hofer ist dahin.

Er ist dahin. O, herbes Wort! Sie haben ihn getragen
Auf Friedhofs Flur, am Ostertag. Verhüllt in Nebelflor
Der Frühlingshimmel, grau in grau, als wollte er auch klagen,
War recht ein Stimmungsbild zu ernster Freunde Trauerchor.

„Daheim ist's gut.“ Ich hört' es die geliebten Kinder singen.
Er durfte heim. Da ruht in Gottes Schoß der Pilger aus.
Entrückt des Erdenlebens unausbleiblich schwerem Ringen,
Weilt er nun bei den Sel'gen in des Vaters Heimathaus.

Dort ist ihm wohl. Er hat gewirkt in selten großen Treuen.
Sein Lebenstag war köstlich, mühevoll und arbeitsreich.
Und das ist's dessen er sich nun kann recht herzinnig freuen;
Denn seine Werke folgen ihm ja nach in's Himmelreich.

Uns ließ er hier, verwaist. Hart mag ja wohl das Wort uns scheinen;
Es ist's; denn Pfarrer Hofer fehlt. Doch fehlt uns nicht sein Geist,
Und wenn in ihm, in seinem Geist wir ferner uns vereinen,
Dann, Freunde, seid getrost, dann sind wir nicht verwaist.

Das sei die Lösung uns, daß immerfort wir sein gedenken,
Daß unentwegt wir fürderhin in seinen Pfaden gehn,
Daß wir, wie er, in Liebe uns in unser Amt versenken;
Dann wird auch Pfarrer Hofer weiter uns zur Seite stehn.

Er leuchtet uns voran. Wir folgen seinen ebnen Wegen.
Und dann, ob jetzt sein Tod uns wohl gar bitter dünken mag,
Dem treuen Seingededenken lohnet reicher Gottesseggen,
Und winket ihm und uns ein schöner, heller Ostertag.